

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **26 (1917)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag

Sechszwanzigster Jahrgang
Vingt-sixième Année

Paraît tous les Samedis



INSERTATE: Die einseitige Pettisteile oder deren Raum 30 Cts. für Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettisteile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Postzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Zur Lage.

(M.-Korrespondenz.)

Wenn wir noch vor wenig Wochen hier auf einige verheissungsvolle Friedensanzeigen hinweisen konnten, so scheint sich heute das Blatt wieder vollständig gewendet zu haben. Die Friedenserörterungen, die eine zeitlang für eine bevorstehende Annäherung der streitenden Parteien zu sprechen schienen, sind an der Siegesübersicht einzelner Machthaber jäh verstimmt und wiederum hört die gemarterte Menschheit aus dem Kanonendonner in Flandern, an der Aisne und im Friaul nur das Präludium eines weitern furchtbaren Kriegswinters heraus, der zu den bisherigen Schrecken neue Leiden und Entbehrungen gesellen wird, während die Friedenshoffnungen wiederum auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen. Zwar haben erst kürzlich noch holländisch-schwedische Delegierte zur Stockholmer Konferenz ein Friedens-Manifest veröffentlicht, das neben dem Schiedsgerichts- und Abrüstungsgedanken eine ganze Anzahl vernünftiger Vorschläge enthält, wie die Rückkehr zum *status quo ante*, die vollständige Wiederherstellung Belgiens und der andern verwüsteten Gebiete aus einem internationalen Fonds. Auch der russische Arbeiter- und Soldatenrat hat seinen Delegierten auf der kommenden Entente-Konferenz auf ein ähnliches Programm der Verständigung verpflichtet, so dass man annehmen könnte, die Friedensidee mache trotz allem ernstliche Fortschritte. Allein dem ist leider nicht so! Noch immer herrscht in allen Staaten eine krieglustige Minderheit und während hier die militärischen Herkulesse auf die Kriegskarte pochen, vertrösten sich dort die politischen Bosse auf ihre ungleich wertvolleren wirtschaftlichen Trümpfe. Eine baldige Entscheidung zu erzwingen, dazu fühlen sich indessen beide Parteien ausserstande und so sind wir andern Neutralen dem unfreiwilligen Zuschauer des erschütternden Dramas, dass je mehr der Endsieger hier, die *victoire finale* dort in nebelhafter Ferne entschwinden, die Not hüben wie drüben immer vernehmlicher an die Türen klopf und schliesslich ganz Europa an Blute, an der wirtschaftlichen Erschöpfung zugrunde gehen wird, zur Schadenfreude jener zwei jüngsten Grossmächte, die sich allgemach anschicken, die politische Erbschaft des abgewirtschafteten Europäertums anzutreten.

Also der Krieg geht weiter, die Friedensglocken werden wir diesen Winter keineswegs zu hören bekommen, wenn im Gegenteil dereinst froh sein, wenn sich die furchtbare Völkerheimsuchung das nächste Jahr zum Ende neigt, die Drohungen mit den Feldzügen von 1919/20 als eitles Gerede überhitzter Staatslenker herausstellen. Inzwischen wird aber die Lage der kleinen neutralen Staaten immer schlimmer und namentlich für unser Schweizer Volk, das sich inmitten der Kriegführenden vom Weltverkehr so gut wie abgeschnitten sieht, ist es gewiss keine leichte Sache, diese fortwährende Hinauszögerung des Kriegsendes, das uns unsere volle wirtschaftliche Elbogenfreiheit wiedergeben soll. Ernst und schwer lastet die Sorge heute auf unserem kleinen Ländchen; wie andere Völker sind auch wir allgemach in eine Kriegswirtschaft hinter der Front hingeraten; kaum dass ein Tag vergeht, ohne uns mit neuen Einschränkungen zu beglücken. Jeder einzelne Bürger hat mit lieben alten Gewohnheiten brechen gelernt, der Kaufmann, Handwerker, Gewerbetreibende, staatliche Betriebe und Bahnen haben ihre Betriebseinrichtungen auf neue Grundlagen stellen müssen, die vielfach mit den bisherigen Prinzipien nicht mehr

harmonieren. Nach der Rationierung wichtiger Bedarfsartikel, nach der Brotkarte, nach der unerhörten Teuerung auf dem Lebensmittelmarkt, nach der Einschränkung des Gaskonsums, des Kohlenverbrauchs, sind uns gewaltige Erschwerungen des Verkehrs, verbunden mit der Erhöhung, ja fast der Verdoppelung der Transporttaxen, nicht erspart geblieben und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte bei längerer Fortdauer des Krieges unser privates Wirtschaftsleben noch weiteren Beschränkungen unterstellt werden. Allerdings erkennt gewiss jeder Schweizer in dieser Schicksalsfügung die Hand einer höheren Macht, die dieses Weltereignis zu einer Schule der Aufopferung, der Selbsttucht, des Verzichtes auch für unser Volk gestempelt und wird sich daher gerne jene Opfer auferlegen, die im Interesse der Gesamtheit geboten erscheinen. An den Plagen der Kriegführenden gemessen fallen ja unsere Sorgen und Beschwerden noch kaum ernstlich ins Gewicht; aber es ist dennoch hart, um der Torheit anderer willen leiden zu müssen, wemsonst gerade die Gewissheit eigener Schuldlosigkeit dazu beitragen sollte, unserem Volke ohne Murren über diese ersten Zeiten hinwegzuhelfen.

Dass mit der Fortdauer des Krieges insbesondere die Hotelindustrie ernste Gefahren läuft, braucht den Lesern dieses Blattes kaum noch gesagt zu werden. War der Reiseverkehr aus dem Auslande schon bisher nicht mehr der Rede wert, so wird sich dies, namentlich nach Einführung der verschärften Grenzkontrolle, inskünftig noch verschlimmern und so vielleicht manches Hotel direkt vor die Frage: «Sein oder Nichtsein» stellen. Der Hotelier steht eben nicht der angenehme Ausweg zur Verfügung, sich auf die Fabrikation von Munition und anderem Kriegsmaterial zu verlegen, sondern sie ist den ihm drohenden Schicksalsschlägen sozusagen wehrlos preisgegeben, mit der einzigen Aussicht, den jetzigen Rückschlag in zwanzig, wenn es gut geht, vielleicht in zehn bis fünfzehn Jahren wettzumachen. Und auch letzteres nur unter der Bedingung, dass der normale Geschäftsbetrieb in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden kann, der Völkerfriede nicht mehr zu lange auf sich warten lässt. Welch' ernste Konsequenzen aber die Verlängerung des Krieges für unser Erwerbszweig zur Folge haben muss, kann sich nur der richtig vorstellende, der die Verschuldung des Gastgewerbes und die Mangelhaftigkeit der gesetzlichen Schutzmassnahmen aus eigener Erfahrung kennt. Nur mit Grauen kann daher der Hotelier, der sich bis heute dem Geschick tapfer entgegenstemmt, an die Möglichkeit einiger weiterer Kriegsjahre denken, weiss er doch, dass damit der Ruin unserer einst blühenden schweizerischen Hotelindustrie vollends besiegelt wäre.

Es ist freilich wahr, dass zugunsten der Hotelier Erleichterungen geschaffen wurden, die zunächst eine Wohltat waren und manchen Hotelbesitzer vor dem finanziellen Zusammenbruch bewahrten. Allein der erhoffte Nutzen der Schutzbestimmungen wurde mit dem Momente illusorisch, als die Kriegsdauer eine gewisse Mindestzeitpaune überstieg, die Zahl der gestundeten Zinsen sich häufte und dadurch das «Durchhalten» immer mehr zur Schuldenwirtschaft führte. Man verstehe uns recht, die Hotelnovelle hat sicherlich in vielen Fällen grossen Segen gestiftet und mit dazu beigetragen, bis anhin eine allgemeine Katastrophe zu verhindern; indessen von einer wirklichen, ausserbaren Hilfe kann auch hier eigentlich nicht die Rede sein, handelt es sich doch nur um einen Aufschub, nicht um eine Ermässigung der Schulden, die

in Anbetracht der vier Fehljahre allein eine wirkliche Entlastung zu bringen vermöchte. Für die Hotelier ist daher, mag sie auch den augenblicklichen Zusammenbruch verhüten, auf Jahre hinaus verzögert, diese ganze Stundungsverordnung ein Danaergeschenk, die unmittelbare Ursache früher nie für möglich gehaltener Verschuldung. Das Gastgewerbe kann aber nicht ewig Schulden auf Schulden häufen; einmal muss der Tag kommen, wo bezahlt werden soll, und da wird es sich zeigen, dass das «Durchhalten» vom Standpunkte des Schuldners in sehr vielen Fällen das Unklügste war, was getan werden konnte. Durchhalten heisst eben heute für eine grosse Anzahl von Hoteliers soviel als: vom zukünftigen Verdienst zehren, Durchhalten heisst soviel als ganz einseitig für die Gläubiger arbeiten, Durchhalten heisst soviel als sich in fortgesetzter steigender Schulden stürzen! Das sollte heute kein Hotelier, kein anderer Schuldner-Geschäftsmann vergessen, der am Wiederaufbau des Reiseverkehrs interessiert ist. Allerdings heisst Durchhalten auch, sich als Patriot erweisen, insofern als die Standhaftigkeit auch in geschäftlichen Dingen — und wäre es nur die Verhütung eines Konkurses — heute für die Gesamtheit einen Gewinn bedeutet; immerhin ist dabei nicht recht einzusehen, warum der Schuldner allein die Folgen, besser gesagt, die Opfer dieses Patriotismus tragen und der Gläubiger nur die Früchte einheimen soll; deshalb man gerne sähe, wenn auf gesetzlichem Wege hier ein angemessener Ausgleich geschaffen würde.

Seit vier Jahren arbeitet die schweizerische Hotelindustrie grossenteils ohne Gewinn, seit vier Jahren werden ihr die Zinsen gestundet, mehr sich daher unangesehen ihre Schuldenlast. Wie soll das nun aber erst werden, wenn der Krieg noch einige Jahre andauert? Soll der Hotelier weiterhin zusehen, wie bei absoluter Verdienstlosigkeit sein Geschäft immer mehr belastet wird, oder wäre, nachdem er die Zinsen dieser vier mageren Jahre willig auf sich genommen, nicht endlich mal die Zeit gekommen, wo auch der Gläubiger-Kapitalist seinen Anteil an den wirtschaftlichen Folgen der heutigen Ereignisse zu tragen bekommt? Wir denken dabei keineswegs etwa an eine unproportionierte Abwälzung von Schulden, allein es will uns scheinen, wenn einmal ein Gewerbezeit ohne eigenes Verschulden dert in Mitleidenschaft gezogen wird, wie heute die Hotelier, so sei es nur recht und billig, die daraus resultierenden Lasten gleichmässig auf Schuldner und Gläubiger zu verteilen. Denn es wäre im höchsten Masse unmoralisch, die tragfähigen Schultern des Kapitals zu entlasten, während der Schuldner, also der ohnehin wirtschaftlich Schwächere, die ganze Bürde der unseligen Verhältnisse auf sich nehmen soll. Das Kapital, das in guten Jahren reichliche Zinsen einsteckte, muss sich heute ebenfalls an Opfer gewöhnen und sollte, wenn es sich dazu nicht freiwillig herbeilässt, auf gesetzlichem Wege dazu verhalten werden. Geht es doch nicht an, die Lasten einseitig auf den Schuldner abzuwälzen, der heute in sehr vielen Fällen schon auf Kosten zukünftiger Arbeitserträge lebt, wie dies leider bei manchem Hotelier der Fall ist.

Der Krieg wird ohne Zweifel der Hotelier noch manch ernstes Problem stellen. Das schwierigste von allen dürfte die finanzielle Sanierung nach Friedensschluss sein, deren Lösung mit der endlosen Kriegsverlängerung auf stetig wachsende Hemmnisse stossen wird. Umso dringender empfiehlt es sich daher, der Aufgabe schon heute unsere volle Beachtung zu schenken und neben den Behörden namentlich auch die Gläubiger an einer gerechten Regelung zu interessieren, damit

trotz der Fortsetzung des Krieges, trotz Andauer der Verdienstlosigkeit unser Gewerbe nicht zusammenbreche, sondern durchhalte und mit gemeinsamen Kräften dereinst wieder zu neuer Blüte gebracht werde.

Verordnung

betreffend

Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag.

Der Schweizerische Bundesrat hat untern 27. Oktober folgende Verordnung erlassen:

I. Nachlassstundung.

Art. 1. Auf ein Gesuch um Bewilligung der Rechtswohlthat des Nachlassvertrages ist auch einzutreten, wenn der vorgelegte Entwurf die Zustimmung der Mehrheit der Gläubiger noch nicht gefunden hat oder die auf die Mehrheit entfallende Forderungssumme unter der Hälfte des Gesamtbetrages der Forderungen bleibt.

Art. 305 Absatz 1 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs bleibt vorbehalten.

II. Stundung für Pfandschulden.

Art. 2. Ein Pfandschuldner kann von der Nachlassbehörde, sofern im übrigen die Voraussetzungen zur Genehmigung des Nachlassvertrages vorhanden sind, verlangen, dass sie ihm die Stundung der pfandversicherten Forderungen bewillige, wenn er glaubhaft macht:

- dass ihm ohne diese Stundung der Fortbetrieb seines Gewerbes über die Kriegszeit hinaus nicht möglich sei;
- dass das Pfand nach Eintritt normaler Zeiten für die Pfandforderungen voraussichtlich wieder Deckung bieten werde;
- dass ihm die ratenweise Abzahlung der gestundeten Zinsen innerhalb der Stundungsfrist möglich sein werde.

Art. 3. Während der Stundung ist jede Betreibungshandlung für die gestundeten Beträge ausgeschlossen und bleibt der Lauf jeder Verjährungs- und Verwirklichungsfrist, die durch Betreibung unterbrochen werden kann, eingestellt.

Infolge der Stundung fallen auch die vor der Bewilligung der Nachlassstundung (Art. 295 des Bundesgesetzes) angehängenen Betreibungen auf Pfandverwertung mit allen ihren Wirkungen dahin.

Art. 4. Für die pfandversicherten Kapitalforderungen wird die Stundung längstens bis zum 31. Dezember 1922 erteilt.

Art. 5. Während dieser Stundung ist die Wirkung einer allfälligen Kündigung eingestellt und ist dem Schuldner untersagt, ohne Zustimmung der Pfandgläubiger das Pfand mit Pfandrechten neu zu belasten.

Die Stundung erstreckt sich auch auf die während ihrer Dauer neu entstehenden gesetzlichen Grundpfandrechte. Ausgenommen sind die Forderungen der Kantone, Gemeinden und Korporationen für periodische Steuern und Abgaben.

Art. 6. Soweit nach der Schätzung des Pfandes bei der Inventaraufnahme (Art. 299 des Bundesgesetzes und Art. 16 und 17 dieser Verordnung) eine Kapitalforderung sich als ungedeckt erweist, wird sie für die Dauer der erteilten Stundung unverzinstlich.

SCHUTZ-MARKE

**A. SENNHAUSER'S
HELVETIA
Backpulver**

**Puddingpulver
Crèmepulver
Saucenpulver**

für Hotels und Restaurants bei kleinstem Bezugs sehr vorzuziehen.

Nährmittel-Fabrik Helvetia
A. Sennhauser, Zürich
Rezeptbuch gratis. 2395

Jass-Reglement
neue Auflage
organisiert und verbessert,
12 Jasspielarten: Bieljass,
„Verklärter Bieler“ etc.
Die Tabelle sollte in keiner
Gaststube fehlen. 1113498 B
Preis Fr. 1.50
Kaiser & Co.
Bern. 2399

Zu verkaufen
in La Combalfaz (Ormont-Dessous)

HOTEL-PENSION
von 80 Betten, möbliert. Chalets,
Weiden, gut beholztes Wald, ca.
20 ha. Adresse: Etude Genet &
Fils, Nofare, Aigle. 5181 P 57207 L.

**SCHWEIZER
HOTEL-REVUE
BASEL**

Offizielles Organ u. Eigentum
d. Schweiz. Hotelier-Vereins

Die „Hotel-Revue“
eignet sich hauptsächlich
für Inserate, betreffend:

Beleuchtungs-, Heizungs-
Wasch- und Cistern-Anlagen
Personen- u. Gepäckaufzüge
Speisebereitzungsmaschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke

Ameublementssowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- u. Keller-Utensilien

Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellen-Gesuche und Offerten

Von ihrem Prinzipal besten
empfohlene Frau, die
jahrelang einen Restaura-
tionsbetrieb als Direktorin
vorgestanden,

**sucht
ähnliche Stelle**
oder als
Haushälterin
Geschäftsleiterin oder der-
gleichen. Perfekt im Nä-
hen, Bügeln etc. Offerten
unter Chiffre Ve 4778 Z an
Publicitas A.-G., Zürich.

Saccharin
Saccharin-Depot
Thea. Studer, Luzern.
5182 P 4638 Lz

Präparate
gegen: P 4830 Z

**Wasser und
Feuchtigkeit,
Säuren aller Art,
Pilze,
Schwamm
und Salpeter.
Kitte**
zu aller Art Zwickeln.
Kaspar Winkler & Co.
chemisch-techn. Artikel
Zürich 5.
Telephon: Seinau Nr. 3963.
Telegraphen-Adresse: „Sika“.

Office des Poursuites et Faillites du District de Porrentruy.

Vente du Restaurant des „Grottes de Réclère“

Le Lundi, 12 Novembre 1917, dès les 10^{1/2}
heures avant-midi, dans le restaurant à vendre
à Réclère, il sera procédé à la vente aux enchères
publiques, définitives et à tout prix, par l'office
sousigné, du

Restaurant des „Grottes de Réclère“
estimé au cadastre fr. 23,000.

Cet établissement, bien renommé, est situé à l'en-
trée immédiate des „Grottes de Réclère“, à 13 kilo-
mètres de Porrentruy, il forme un superbe but de prome-
nade pour les touristes. Vue étendue sur l'Ajoie et la
vallée française du Doubs. Promenades au point de vue
de Roche d'Or, d'où l'on domine les Franches-Montagnes,
l'Alsace et le territoire de Belfort.

Pour tous renseignements s'adresser à l'Office des
poursuites sousigné.

Office des Poursuites de Porrentruy:
E. Zeller.

Reine, staub- und bazillenfreie Luft
kann da herrschen, wo unser
**Elektrischer
Staubsauge-
Apparat
Condor**
Schweizer Fabrikat
im Gebrauche ist.

Gewicht nur 10 kg., daher leicht transportabel und kann an jede
Lichtleitung angeschlossen werden.

Unentbehrlich für bessere Wohnungen, Spitäler,
Hotels, Schulen, Theater, Bureaux, Bahnhöfe etc.

Schweiz. Uhren-Export A.-G., Solothurn
Zentrale für transportable Staubsaugapparate. 2894

**BOUVIER
FRÈRES**

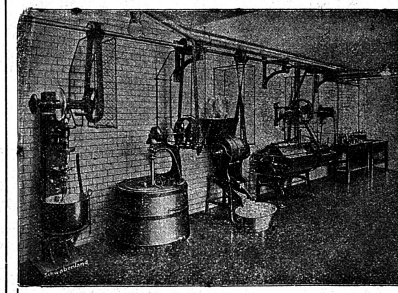
SWISS CHAMPAGNE
La plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel.

EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

A vendre
pour cause de départ, un

Hôtel de 1^{er} ordre

(saison d'hiver et d'été)
de la Suisse romande, d'excellente réputation. Sources d'eau. Con-
fort moderne. Convient aussi pour clinique. Adresser les offres sous
chiffre G. Z. 2403 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels.



Unsere neuzeitl. **Gross-Küchen** Betriebs-
maschinen :: **„Autofrigor“** Anlagen
für Hotels, Pflanzereien, Speisehäuser, Anstalten, gelten infolge
ihrer sparsamen, hygienischen Arbeitsweise und fachtechnisch voll-
endeten Ausführung als vorbildlich. Angebote kostenlos und sofort.
Gebrüder Schwabenland * Zürich. 5110

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

Elektrische-Christbaum-Beleuchtung

ca. 50-60 Lampen. Offerten unter Chiffre S. W. 2411 an die
Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue**, Basel.

Die Dampfschiffwirtschaft

auf dem
Vierwaldstättersee

ist auf den 1. Januar 1918 neu zu **verpachten**. Die näheren Pacht-
bedingungen können auf der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden,
wobei auch Pachteingaben, mit Ausweisen versehen, bis zum 20. Novem-
ber 1917 einzureichen sind.
Luzern, den 25. Oktober 1917.

Dampfschiffverwaltung des Vierwaldstättersee
in Luzern.

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährten System durch
Unterrichtsbücher. Hunderte von An-
erkennungsschreiben. Garantieren für
den Erfolg. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Richte
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung etc.; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
telier-Vereins. Ordre versachlichste
Bücher. Gehen auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2194
Ältestes Spezialbureau der Schweiz.

MAISON FONDÉE EN 1829

**SWISS
Berne
Médaille
d'Or**

**CHAMPAGNE
1914
avec Félicitations
du Jury**

MAULER & C^{IE}
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Zürcher & Zollikofer
toile étamine

Rideaux
gelpure tulle (174) 2824

ST-GALL.

**Castagnola-Lugano.
Hotel-Pension**
mit Restaurant. Dépendance, Autogarage, Gewächshaus,
in schönster Lage der Ortschaft

zu verkaufen event. zu verpachten.

Bisheriger Pachtzins Fr. 7,000.— Kaufpreis mit Mobilier
Fr. 80,000.— Solide Schweizerkundschaft. Sehr günstige Zahlungs-
bedingungen. Anfragen unter Chiffre S 1355 Y an **Publicitas
A.-G., Zürich.** (5174)

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich

Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine
„Autofrigor“ (völlig automatisch)

für
Hotels
Restaurants
und
Delikatessen-
Handlungen.

Mehrfach patentiert
in vielen Staaten:
(3073) 27/17

Servietten
in Leinen-Imitation
zu billigen Preisen
Schweizerische
Verlags-Druckerei
G. Böhm, Basel.

Theophil Zollikofer & Co.
St. Gallen Bahnhofstrasse 2
Telephon No. 3351

empfehlen höflich ihr seriöses
Spezial-Geschäft
P. 534 für 150.50
Kauf, Verkauf, Pacht
von
Hotels u. Restaurants.

**TEPPICHHAUS
SCHUSTER u. CO**
ZÜRICH & ST. GALLEN
(2129)

Achtung!
Vor dem grossen Preisaufschlag
5179 kann noch Ps 3998 G
Schmierseife
abgegeben werden. Prima Quali-
tät à Fr. 1.40 per Kilo, gegen
Nachnahme ab Kradolf, Bezüge
in 25-100 Kilo-Kübel.
Ferd. Allenspach, Seifenfabrikat,
Kradolf (Thurgau).

SUTER FRÈRES
Fabrique de Charcuterie
Montreux

Jambons „Extrafin“
5148 désossés P. 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

R. Frey, Schaffhausen
officiert ff. Ostschweizerweine.
Eigengewächs: 2398
Rheinhalder und Hallauer.

Hôtel à louer
de 1^{er} rang et très bien situé à
Onych. Adresser offres écrites
sous B. 5292 L. Publicitas
S. A., Lausanne. 5183

**MODERNE KLEIDUNG
BURGER KEHL & Co**
KLEIDUNGS- u. HAAR-ARTIKEL
F. 1000
3148 ZA 2037 G.

Directeur

**est demandé pour important Tea-Room-
Restaurant**, dans grande ville de la Suisse ro-
mande. Adresser offres avec références, photogra-
phie et copie des certificats sous J. L. 2405 au
Bureau des annonces de la Revue Suisse des
Hotels, Bâle.

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Berne 1914
(2048)

Die Plazierungsbureaux „International“
Genfer Verband

ZÜRICH (Telephon 4101) **GENÈVE** (Telephon 4603)
Caspar Escherhaus Z. 119 8 Rue de Berne 8

suchen und plazieren
stetsfort tüchtiges Hotel- und Restaurantpersonal männlichen und
4035 weiblichen Geschlechts jeder Berufskategorie. o. P. 9218Z

HOTEL-FAMILLE-RESTAURANT

à vendre ou à louer

de suite. Bâiment de construction récente, comprenant
tout le confort moderne. Peut s'exploiter également comme
clinique de convalescence. Situation exceptionnelle aux
abords immédiats de Lausanne, avec accès direct au lac.
Vente préférée à location. Pour tous renseignements s'a-
dresser à **G. Müller**, agent d'affaires patenté, Place Bel-
Air 4, Lausanne. 2409 A. 80,287 C.

Zu verkaufen
ein neuer

Hotel-Kochherd

für Kohlenheizung, mit Einrichtung zur Erzeugung von Heisswasser,
4,20 m lang, 1,20 m breit, mit je drei durchgehenden Brat- und Wärm-
güfen sowie Patisserieofen, in starker Ausführung und moderner Kon-
struktion, einhelllich Zubehör. Anfragen unter Chiffre **K. R. 2406**
an die Annoncen-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue**, Basel.

Hotel-Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neuauflagen, Inventuren, U-dnen
vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen
besorgen gewissenhaft

Bär und Hohmann
Revisionsbureau (Za. 2160 G) 9'09
Telephon 6392 **ZÜRICH 2** Steinhaldestr. 62
Kommen auswärts Sämtliche Bücher vorrätig

Neueste, zeitgemässe Erfindung!

Patent-Bodenwichts-Apparat

„BRILLO“

+ Patent No. 75639 :: :: :: Auslandspatente.

Schweizerfabrikat

Enorme Arbeits-, Zeit- u. Wiche-
Ersparnis. Schöner, gleichmässiger
Anstrich, infolgedessen sehr erleich-
tertes Blochen.

Der äusserst einfache und solide
Apparat bezahlt sich durch seine be-
deutenden Vorteile in kürzester Zeit
von selbst.

Man verlange ausführlichen Prospekt durch
die Vertriebs-Unternehmung 2412

F. Widmer
Rorschach Lausanne
11, Washingtonstrasse 11, Rue du Grand-Chêne



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

Seconde feuille Zweites Blatt

Ordonnance

complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat.

Le Conseil fédéral suisse, se fondant sur l'article 3 de l'arrêté fédéral du 3 Août 1914 concernant les mesures propres à assurer la sécurité du pays et le maintien de sa neutralité, a arrêté sous la date du 27 Octobre 1917:

I. Sursis concordataire.

Article premier. Il doit être entré en matière sur une demande de concordat même lorsque le projet déposé n'a pas encore obtenu l'adhésion de la majorité des créanciers ou que la somme des créances que représente cette majorité est inférieure à la moitié du montant total des créances.

L'article 305, alinéa 1^{er}, de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite demeure réservé.

II. Sursis pour les dettes garanties par gage.

Art. 2. Lorsque d'ailleurs les conditions requises pour l'octroi du concordat sont réalisées, le débiteur gagiste peut exiger de l'autorité compétente en matière de concordat qu'elle lui accorde un sursis en ce qui concerne les créances garanties par gage, s'il rend vraisemblable:

- que sans le sursis il lui serait impossible de continuer l'exploitation de son industrie au delà de la période de guerre;
- que, une fois les temps normaux revenus, le gage sera probablement de nouveau suffisant pour couvrir les créances qu'il garantit;
- qu'il lui sera possible de payer par acomptes, pendant la durée du sursis, les intérêts soumis au sursis.

Art. 3. Pendant la durée du sursis, aucun acte de poursuite ne peut être exercé quant aux sommes faisant l'objet du sursis et le cours de tout délai de prescription ou de péremption qui pourrait être interrompu par un acte de poursuite reste suspendu.

Le sursis fait également l'objet, avec tous leurs effets, les poursuites en réalisation de gage intentées avant l'octroi du sursis (art. 295 de la loi fédérale).

Art. 4. Pour les créances en capital garanties par gage, le sursis peut être accordé jusqu'au 31 Décembre 1922 au plus tard.

Art. 5. Pendant la durée de ce sursis, les effets d'une demande éventuelle de remboursement sont suspendus et il est interdit au débiteur de grever l'objet du gage de nouveaux droits de gage sans l'assentiment des créanciers gagistes.

Le sursis s'étend aussi aux hypothèques légales qui ont pris naissance pendant sa durée. Sont exceptées les créances des cantons, des communes et des corporations pour impôts ou redevances périodiques.

Art. 6. Le capital à découvert d'après l'estimation de la valeur du gage à la date de la prise d'inventaire (art. 299 de la loi fédérale, art. 16 et 17 de la présente ordonnance) ne porte pas intérêts pendant la durée du sursis.

Si une nouvelle estimation opérée par des experts (art. 16 et 17 de cette ordonnance) pendant la durée du sursis à la demande d'un créancier gagiste révèle une valeur supérieure, la créance recommence à porter intérêts pour cette valeur dès le jour où l'estimation est devenue définitive.

Si les charges grevant l'immeuble augmentent ultérieurement du chef des nouvelles hypothèques légales soumises au sursis, le débiteur peut exiger de l'autorité compétente en matière de concordat une nouvelle fixation du capital non productif d'intérêts.

Si, avant l'expiration du sursis, l'objet du gage est réalisé par voie d'enchères forcées, le droit aux intérêts reprend naissance dans toute son étendue.

Art. 7. Pour la partie à découvert des créances en capital, il n'y a pas lieu de prévoir un dividende concordataire et d'en faire garantir le paiement.

Il n'est pas tenu compte de cette partie à découvert pour savoir si le concordat est accepté (art. 305, alinéa 2, de la loi fédérale).

Art. 8. Pour les intérêts jouissant du droit de gage qui sont échus à la date de l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale), il peut être accordé un sursis de 15 ans au plus dès l'homologation du concordat.

Pour le calcul de l'étendue de la garantie des intérêts par l'objet du gage immobilier, la date de l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale) tient lieu de celle de la réquisition de vente au sens de l'art. 818, chiffre 3, du Code civil.

Art. 9. Les intérêts échus à la date de l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale) qui ne jouissent pas du droit de gage sont traités comme des créances chirographaires ordinaires.

Art. 10. Les deux intérêts annuels à échoir depuis l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale) sur les créances garanties par gage immobilier et paraissant couvertes d'après l'estimation peuvent également être mis au bénéfice du sursis, si le débiteur rend vraisemblable qu'il lui sera impossible de les payer pendant la durée de la guerre.

Art. 11. Pendant la durée du sursis, il n'y a pas d'intérêts moratoires à payer sur les intérêts échus soumis au sursis. Par contre, si l'objet du gage vient à être réalisé, il peut être complé des intérêts moratoires à 5%.

Art. 12. En dérogation à l'article 904 du Code civil, le gage constitué sur des créances produisant des intérêts ou d'autres revenus périodiques s'étend, même sans convention spéciale, pendant la durée du sursis des intérêts aux redevances échéant depuis l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale).

Art. 13. Les intérêts soumis au sursis doivent être payés par acomptes pendant la durée du sursis.

Les acomptes doivent être répartis entre les différentes créances d'intérêts proportionnellement à leur qualité et sans tenir compte du rang des droits de gage.

Art. 14. Le sursis et ses effets ne modifient pas les droits des créanciers gagistes contre les cautions, codébiteurs et garants. Par contre, il déploie ses effets aussi à l'égard des cautions et codébiteurs qui ont un recours.

Pendant la durée du sursis, les droits que les articles 502 et 503 du Code des obligations confèrent aux cautions sont suspendus.

Pendant la durée du sursis, la caution n'a pas le droit d'exiger du débiteur principal des sûretés ou sa libération si le débiteur principal est en demeure ou si, par suite d'une aggravation, provoquée par la guerre, de la situation économique du débiteur principal, la caution court des risques sensiblement plus élevés qu'au moment où elle s'était engagée (art. 512, ch. 2 et 3, du Code des obligations).

Art. 15. Après le dépôt des pièces, à moins qu'il ne soit évident d'emblée que l'homologation du concordat devra être refusée, la question de savoir si les conditions auxquelles les art. 2 et 10 subordonnent l'octroi du sursis sont réalisées sera soumise pour préavis par l'autorité compétente en matière de concordat à un expert ou à une commission de trois experts au plus, dont le rapport sera déposé et pourra être consulté par le débiteur et par les créanciers avant les débats sur l'homologation du concordat (art. 19).

Dans les cantons qui ont institué deux instances en matière de concordat, les experts seront désignés par l'instance supérieure.

Art. 16. Si le débiteur ou un créancier gagiste en fait la demande à l'autorité compétente en matière de concordat dans les vingt jours après l'assemblée des créanciers, les mêmes experts procéderont à une nouvelle estimation de la valeur de l'objet du gage à la date de la prise d'inventaire.

Art. 17. Dans les dix jours dès l'avis de dépôt du rapport d'expertise, le débiteur et les créanciers gagistes peuvent demander au Tribunal fédéral de désigner de nouveaux experts.

L'autorité compétente en matière de concordat peut faire d'office la même demande.

La procédure devant l'autorité compétente en matière de concordat demeure suspendue jusqu'au dépôt du rapport d'expertise définitif.

Art. 18. Si un créancier conteste l'existence ou le rang d'une créance garantie par gage qui a été annoncée et que le débiteur a reconnue, la procédure doit néanmoins être continuée.

Dans la décision d'homologation, l'autorité compétente en matière de concordat fixe un délai convenable pour soumettre la contestation aux tribunaux, en donnant avis que l'observation du délai équivalra à la renonciation à la contestation. L'action sera intentée devant le juge du domicile qu'avait le débiteur à la date du dépôt de la demande de sursis concordataire. Le procès sera instruit en la forme accélérée.

Les paiements du débiteur afférents à la créance contestée devront être déposés à la caisse des consignations jusqu'à la solution du procès. Si la contestation est reconnue fondée par le juge, l'autorité compétente en matière de concordat devra modifier en conséquence la décision qu'elle a rendue.

Art. 19. Il sera statué sur la demande de sursis lors des débats sur l'homologation du concordat. La décision devra contenir:

- la désignation exacte de l'objet du gage et l'estimation de sa valeur;
- l'indication du montant et du rang des créances en capital;
- l'indication des créances en capital couvertes par la valeur du gage au moment de la prise d'inventaire et de celles à découvert à la même date;
- l'indication du montant et de l'échéance des intérêts soumis au sursis;
- l'indication de la durée du sursis accordé pour le capital et pour les intérêts;
- l'indication du montant, de l'échéance et de la répartition des acomptes.

Lorsqu'elle sera passée en force, la décision sera communiquée au conservateur du Registre foncier et à l'Office des poursuites.

Art. 20. Il sera fait mention de la décision de sursis au Registre foncier et sur les titres de créance, dont le commissaire requerra la production à cet effet.

Si les titres de créance ne sont pas produits, le commissaire pourvoira à la publication de la décision de sursis en s'inspirant des règles prévues à l'art. 74, al. 2 et 3, de l'ordonnance sur l'administration des Offices de faillite du 13 Juillet 1911.

Art. 21. Le sursis accordé pour les créances garanties par gage devient de par la loi caduc et sans effets:

- lorsque le concordat est révoqué (art. 316 de la loi fédérale);
- lorsque l'objet du gage est réalisé par voie d'enchères forcées.

Art. 22. L'autorité compétente en matière de concordat doit, à la demande d'un créancier gagiste, révoquer le sursis quant à la créance du requérant, si celui-ci prouve:

- que l'un des acomptes n'a pas été payé à l'échéance;
- que le sursis peut être supprimé sans que l'existence économique du débiteur soit compromise;
- que le débiteur a abandonné son exploitation ou aliéné l'objet du gage; le transfert successoral n'est pas considéré comme une aliénation, lorsque les héritiers continuent l'exploitation de l'industrie du défunt;
- que, depuis l'octroi du sursis, le débiteur s'est rendu coupable d'actes déloyaux ou imprudents au détriment des créanciers gagistes.

Art. 23. Si, avant la date jusqu'à laquelle il avait été accordé, le sursis devient caduc ou est révoqué, le créancier gagiste peut, dans la poursuite en réalisation de gage pour les créances échues, requérir la vente, même en ce qui concerne les créances garanties par gage immobilier, déjà un mois après la notification du commandement de payer.

Art. 24. Si, dans les 6 mois dès la caducité ou la révocation du sursis, la vente du gage est requise pour une créance soumise au sursis, si dans ce délai la faillite est prononcée ou si pendant la durée du sursis l'objet du gage est réalisé par voie d'enchères forcées, les intérêts échus des créances garanties par gage immobilier qui ont été soumis au sursis demeurent garantis dans la mesure où ils l'étaient à la date de l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale).

Aux mêmes conditions, les deux intérêts annuels des créances garanties par gage immobilier échus depuis l'octroi du sursis concordataire (art. 295 de la loi fédérale) sont également garantis par le gage.

Si, en vertu de ces dispositions, 5 intérêts annuels échus se trouvent déjà garantis par le gage, celui-ci ne s'étend en outre qu'à l'intérêt annuel courant dès la réquisition de vente ou la déclaration de faillite.

Art. 25. Si l'objet d'un gage immobilier est réalisé pendant la durée du sursis, les loyers et fermages qui ont couru depuis la saisie jusqu'à la réalisation sont compris sans autre dans le gage garantissant les dettes hypothécaires.

En pareil cas, tous actes de disposition du propriétaire de l'immeuble sur les loyers et fermages non échus à la date de la saisie sont de nul effet à l'égard des créanciers hypothécaires.

Art. 26. Une fois passée en force, la décision relative à la caducité ou à la révocation du sursis sera communiquée à l'Office des poursuites et au conservateur du Registre foncier. A la demande des intéressés, l'autorité compétente en matière de concordat devra aussi radier sur les titres de créance les annotations relatives au sursis.

Si le sursis devient caduc ensuite de réalisation forcée, la radiation doit être opérée par les soins de l'Office qui procède à la réalisation.

Art. 27. Si le débiteur rapporte la preuve qu'il a désintéressé tous les créanciers lésés par le concordat, il peut exiger de l'autorité compétente en matière de concordat que ce fait soit constaté et publié officiellement.

